

Aktienspekulationen, Entführungen und das liebe Geld

Rundum erfolgreiches Theaterwochenende für die Laiendarsteller der „Lustigen Hammerbachtaler“



Die Theatergruppe erschöpft und glücklich nach der Aufführung.

Fotos: Haas

ENGELTHAL (dh) – Mit den Aufführungen der Komödie „Der K(r)ampf um das liebe Geld“ von Beate Irmisch konnte die Theatergruppe der „Lustigen Hammerbachtaler“ wieder einen vollen Erfolg landen. Die erfahrenen Laienschauspieler waren glänzend aufgelegt und konnten ihr Publikum in vier restlos ausverkauften Vorstellungen erneut begeistern.

Die Story: Friseurmeister Gottlieb „Götti“ Trolle und seine Schwester Thea haben mit neuer moderner Konkurrenz zu kämpfen und müssten dringend renovieren. Auch die von

Götti entwickelten Gesichtswässchen können sich beim Patentamt nicht durchsetzen und deshalb nicht in bare Münze umgewandelt werden. Finanzielle Abhilfe soll die Spekulation mit Aktien schaffen, zu der Schorsch Pellermann die beiden überredet.

Um notwendige Anschaffungen für den landwirtschaftlichen Betrieb tätigen zu können, beteiligen sich auch Göttis bester Freund Gisbert und dessen Frau Meta mit viel Geld an der Aktienspekulation. Als Postbote Eugen aber in der Zeitung liest, dass der Kurs der „Gülleaktien“ ra-

pide gefallen ist und diese praktisch wertlos sind, bekommen alle die Panik.

Um ihr Geld wieder zu bekommen, wird Schorsch kurzerhand gekidnappt. Dieser will aber die Kohle für die überteuerten Aktien nicht herausrücken. Probleme macht zudem Hermine, neugierige Haushälterin des Pfarrers, die ein Komplott vermutet und so weitere Verwirrung stiftet. Als Schorsch's Frau Heide allerdings hinter die dubiosen Machenschaften und Absichten ihres Gatten kommt, arbeitet sie mit den Geprellten zusammen. Friseurgesel-

le Luddi kann daraufhin das Geld des Luxemburger Privatkontos von Schorsch wieder für Heide zurückbuchen, das Geld vom Schwarzgeldkonto überweist er ans Finanzamt und an sich selbst.

Da Götti und Gisbert dabei leer ausgehen, versenken sie ihre „Gülleaktien“ wutentbrannt in der Güllegrube von Gisbert. Nachdem sie von Eugen aber kurz darauf erfahren, dass die Gülleaktien völlig überraschend wie „Phoenix aus der Asche“ gestiegen sind, versuchen sie, ihre Aktien wieder aus der Güllegrube zu fischen.

Während Gisbert die meisten Aktien retten kann, steht Götti mit leeren Händen da. Finanzielle Rettung schafft dann ein Schreiben des Patentamts, allerdings wird Göttis vermeintliches und hochwertiges Gesichtswasser von einem Chemiekonzern zukünftig als kombiniertes Unkrautvernichtungs-, Ungeziefervernichtungs- und Rostschutzmittel vertrieben.

Regisseur Johannes Liebel bewies mit der Auswahl des kurzweiligen Stückes wieder Gespür, seine Rollenbesetzung passte vorzüglich zu den erfahrenen und sehr textsicheren Darstellern. Günther Brückner zeigte in der Rolle des Götti, dessen Vorbild Harald Glööckler ist, seine enorme Wandlungsfähigkeit und beeindruckte erneut mit toller Gestik und Mimik. Katrin Buchner als Thea und Christopher Arnold als Luddi spielten ihre Charaktere sehr überzeugend und gekonnt. Mit viel Emotionalität und Ausdrucksstärke agierten Horst Delling als Gisbert und Simone Schunk als Meta. Nicole Liebel und Christian Wirthmüller setzten die Figuren der Hermine und des „verpeilten“ Eugen ebenfalls vortrefflich um. Überaus souverän und sicher verkörperten auch Thomas Höhn als Schorsch und Gudrun Kohler als Heide ihre Rollen. Unterstützt wurden die Akteure von Florian Bär als Souffleur und Irmgard Liebel, Maske, sowie weiteren Helfern rund um die Aufführungen.

